



ÖTZTALER
MUSEEN



GEDÄCHTNIS-
SPEICHER

HEIMAT
MUSEUM

TURM
MUSEUM

Nachhaltigkeitskonzept der Ötztaler Museen

Stand Frühjahr 2026

HISTORISCH GEWACHSEN

Die Ötztaler Museen zählen mit dem mittelalterlichen Turm in Oetz und dem frühneuzeitlichen Bauerndorf-Ensemble in Lehn/Längenfeld zu den ältesten Häusern im Tal. Schon durch ihre Geschichte haben sie die Funktion von Zeitzeugen: Unsere Häuser erinnern an unsere Geschichte, an den Weg den unsere Gesellschaft in den letzten Jahrhunderten gegangen ist, an die Errungenschaften und an die Abschiede. Sie symbolisieren als Museen den Wandel unserer Gesellschaft in den vergangenen 100 Jahren: Erbaut von einer bergbäuerlich geprägten Gemeinschaft, die von der Subsistenz- und Kreislaufwirtschaft lebte, stehen sie heute als Relikte einer vergangenen Kultur vor uns und wurden von einer globalisierten modernen Dienstleistungs- und Bildungsgesellschaft „musealisiert“.

UNSER AUFTRAG

Die Geschichte unserer Häuser ist ihr Auftrag: Mahnmahl zu sein für die schwierigen Zeiten und Krisen in der Vergangenheit, wie Hunger oder Naturgefahren, – aber auch Leuchtturm zu sein für die Tradition eines nachhaltigen Wirtschaftens, das Familien mit kleinstem ökologischen Fußabdruck ernährte und trug – und nicht zuletzt auch in Zukunft ernähren und tragen könnte. Unsere Museen wurden erbaut aus den Steinen der Ötztaler Ache, aus dem Kalk vom Tschirgant-Bergsturz im Sautner „Forchat“, aus dem Lärchen-, Fichten- und Zirbenholz der nahegelegenen Wälder. Unser Heimat- und Freilichtmuseum erzählt die Geschichte einer nachhaltigen Ernährung, dem Korn, das innerhalb des Weilers zu Brot wurde, und einer nachhaltigen Kleidung, dem Flachs, der hinterm Haus angebaut und ein Jahr später als Leinenhemd getragen werden konnte. Unsere Mühlen am Bach erzählen die Geschichte der traditionellen Nutzung von erneuerbaren Energien wie etwa Wasser, das vier verschiedenen Maschinen im Museum antreibt.

Die Öztaler Museen sind als Gebäude, als Museen, aber auch in Hinblick auf die Themen, die sie ihrem Publikum vermitteln, prädestiniert, für Umwelt- und Klimaschutz einzutreten, für einen bewussten Umgang mit Ressourcen und ein nachhaltiges Wirtschaften – im Tal wie auch im eigenen Betrieb. Die Öztaler Museen bereiten die Geschichten der Vergangenheit auf, um Visionen für die Zukunft anzubieten.

UNSER BEITRAG

Die Öztaler Museen verfolgen das Ziel der Nachhaltigkeit als ganzheitlicher Ansatz: ökologisch, sozial, kulturell und wirtschaftlich.

STRATEGISCHE ZIELE (ZEITHORIZONT 5–10 JAHRE)

- Klimaneutraler Museumsbetrieb (Energie & Mobilität)
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten
- Soziale Verankerung in der Bevölkerung
- Nachhaltige Besucher:innenlenkung im Einklang mit Natur & Kulturlandschaft
- Langfristige finanzielle Stabilität

1. ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

ENERGIE & GEBÄUDE

Die Museen befinden sich ausschließlich in historischen Gebäuden – das bietet Chancen für ressourcenschonende Nutzung:

- Umstellung auf 100 % erneuerbare Energie aus Österreich
- 100 % LED-Beleuchtung

MOBILITÄT & ERREICHBARKEIT

Als ländliche Museen sind die Standorte stark vom Individualverkehr geprägt.

- Kommunikation klimafreundlicher Anreiseoptionen
- Fahrradfreundliche Infrastruktur (Abstellplätze)
- Shuttle-Angebote bei Veranstaltungen

RESSOURCEN & ABFALL

- Mülltrennungssysteme für Besucher:innen
- Reduktion von Einwegmaterialien
- Nachhaltige Ausstellungsgestaltung (modulare Systeme, wiederverwendbare Materialien)
- Regionale und ökologische Beschaffung (z. B. Drucksorten auf Recyclingpapier)
- Digitalisierung von Verwaltungsprozessen

2. SOZIALE NACHHALTIGKEIT

REGIONALE VERANKERUNG

Die Museen sind identitätsstiftende Orte im Ötztal.

- Einbindung lokaler Vereine & Schulen
- Ehrenamtsprogramme mit Fortbildungen
- Bürger:innen-Dialogformate („Erzählcafés“, partizipative Ausstellungen)
- Kooperation mit regionalen Produzent:innen (Museumsshop, Veranstaltungen)

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

- Workshops zu traditionellen Handwerkstechniken
- Lehrgänge zum Erhalt historischer Kulturlandschaft

- Bildungsveranstaltungen zum Klimawandel in alpinen Regionen
- Vermittlungsangebote für Kinder & Jugendliche
- Kooperation mit Schulen im Ötztal

BARRIEREFREIHEIT & INKLUSION

- Schrittweise bauliche Anpassungen (wo denkmalrechtlich möglich)
- Leichte Sprache in Vermittlungsangeboten
- Mehrsprachige Informationsmaterialien
- Angebote für sozial benachteiligte Gruppen

3. KULTURELLE NACHHALTIGKEIT

Die Bewahrung immateriellen Kulturerbes steht im Mittelpunkt.

- Dokumentation regionaler Traditionen & Zeitzeug:innenberichte
- Digitale Archivierung historischer Bestände
- Kooperation mit Forschungseinrichtungen
- Beitrag zum Wissen und Erhalt historischer Kulturlandschaft und Baukultur
- Förderung traditioneller Handwerkskunst

4. WIRTSCHAFTLICHE NACHHALTIGKEIT

REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

- Bevorzugung regionaler Dienstleister
- Museumsshop mit regionalen Produkten
- Kooperation mit Gastronomie & Tourismus

FINANZIELLE DIVERSIFIZIERUNG

- Fördermittel (Land Tirol, Bund, EU-Programme)
- Sponsoring durch regionale Unternehmen
- Mitglieder- und Freundeskreise
- Eventformate (nachhaltige Kulturveranstaltungen)

6. TOURISMUS & BESUCHERLENKUNG

Das Ötztal ist eine starke Tourismusregion. Nachhaltigkeit bedeutet hier Ausgleich zwischen Besucher:innenzahlen und regionaler Lebensqualität.

- Saisonverlängernde Angebote (Frühjahr/Herbst)
- Kleine, qualitätsorientierte Veranstaltungen statt Großevents
- Besucher:innenlenkung durch Zeitfenster-Tickets
- Kooperation mit nachhaltigen Tourismusinitiativen

7. DIGITALISIERUNG & INNOVATION

- Virtuelle Angebote zu Sammlungen und Ausstellungen zur Reduktion von Reiseaufkommen
- Digitale Vermittlungsformate
- Nachhaltigkeitskonzept auf der Website

8. MONITORING & EVALUATION

Ein jährlicher Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert:

- Energieverbrauch
- CO₂-Emissionen
- Besucherstruktur
- Regionale Wertschöpfung
- Soziale Projekte

9. KOMMUNIKATION

Nachhaltigkeit soll sichtbar werden:

- Transparente Kommunikation auf Website & Social Media
- Zertifizierung nach dem Österr. Umweltzeichen Grünes Museum anstreben
- Kennzeichnung regionaler Produkte im Shop
- Storytelling: „Nachhaltigkeit im Museum erleben“

10. FAZIT

Die Ötztaler Museen haben als Regionalmuseen im ländlichen Raum großes Potenzial, Modellregion für nachhaltige Kulturarbeit zu werden.

Durch die Verbindung von:

- regionaler Identität
- ökologischer Verantwortung
- sozialer Einbindung
- wirtschaftlicher Stabilität

kann ein langfristig tragfähiges Museumsmodell entstehen, das Geschichte, kulturelles Erbe und Zukunft im alpinen Raum verbindet.

HELFEN SIE UNS!

Wir bitten Sie um Unterstützung:

- Nutzen Sie unsere Angebote zur Abfalltrennung,
- reisen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln an, oder
- bilden Sie Fahrgemeinschaften bei der An- und Abreise zu unseren Veranstaltungen.
- Verwenden Sie unsere Papier-Guides in den Museen und legen Sie sie wieder zurück, wenn Sie sie nicht mehr brauchen.